

STADTARCHIV MANNHEIM.

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 325

Heidelberg, 18/9. 18.

1

Wolfsbrunnenvay 34.

Sehr geehrter Herr Doktor Richter, -

Ich hätte gern Ihrer Frau die erbetene Auskunft über die Verhältnisse in Heidelberg direkt mitgeteilt, hege aber gewisse Bedenken wegen der Person. Daraus richte ich diese Heilen an Sie, da Sie gewiss über Möglichkeiten verfügen ihn den Brief zukommen zu lassen oder ihn das Wesentlichste des Inhalts mitzuteilen.

Wenn Ihre Frau daran denkt mit den Kindern hierher zu ziehen, wird es zunächst sehr schwierig sein eine Wohnung zu finden. Ich weiss von verschiedenen Fa. nicht, die schon längere Zeit vergeblich suchen, da die Wohnungsnot auch bei sehr gross ist u. viele Fa. nicht mit kleinen Kindern aus Mannheim hierher ziehen, um den Fliegengriffen zu entgehen. Man sagte mir auch, dass die Wohnungen allgemein sehr sind u. dass man für das Zimmer M. 400 rechnen könne.

Für Lebensmittelversorgung ist nicht besser u. schlechter als in Mannheim. Ihre „heiraten“ kommt man mit Kindern einfach nicht aus u. die Preise

für alles „gekaufterte“ sind, wie Sie ja auch wissen, meist phantastisch, das Herbeischaffen solcher Lebensmittel mit viel Mühe verknüpft. Sehr schlimm ist die schlechte Obst- u. Obstselbst in dieser obstreichen Gegend scheint es unmöglich Obst als Winterfrucht zu bekommen. Die Kartoffelversorgung dagegen scheint sich wieder günstig zu gestalten. Ein bedenklichstes gerade für Kinder ist ja die Tatsache, dass Vollmilch nur bis zum 7. Lebensjahr erlaubt ist, die älteren Kinder also geküht oder vereinzelt Mayenmilch bekommen. Auch für kleine Kinder ist die Ration sehr knapp. Ich bekomme z. B. für die 3 Kinder nur $1\frac{1}{2}$ l. Erwachsene erhalten keinen Tropfen. Die sogenannten „Kindernährmittel“ (Haferflocken, Gerstennacht, Zwieback, etc.) bekommen die Kinder nur bis zum 2. Jahr. Man ist also, besonders bei Mayen u. Gärner, krankungen der Kinder, meist in der größten Verlegenheit, was man ihnen geben soll, zumal die Ärzte mit Heugnissen u. Verschreibungen für Krankenkost ausserordentlich zurückhaltend sind.

Das Brot wurde in diesem Sommer von vielen Käufern schlecht bezahlt, — man muss es jedenfalls rösten. Dass es mir freien Verkauf so gut wie gar nichts giebt u. alles rationiert ist, wird Ihre Frau bekannt sein. Man kann natürlich Cacao, Thee, Kaffee, für 40-60 M. das Pfund bekommen. Auf dem Lande in Bayern u. Württemberg, auch in der Pfalz soll alles günstiger sein. Am besten ist es ein Mädchen zu haben, die Verwandte auf dem Lande hat u. sie alle paar Wochen auf eine Harnsfahrt dorthin zu schicken. Ich möchte Ihre Frau aber auch nicht verschweigen, dass es ausserordentlich schwierig ist Christboten zu bekommen u. dass fast alle Familien in diesem Lande krank sind. Die Löhne sind sehr hoch gestiegen, man kann beinahe sagen, dass die Forderungen sich verdoppelt haben.

Aber die Schul-Verhältnisse in H. bin ich leider nicht orientiert.

Im übrigen ist natürlich Heidelberg wundervoll, besonders wenn man etwas ausshalb der Stadt

wohnt. Bis jetzt konnte man auch wegen der Flieger
geistlich ruhig sein. Alarm ist natürlich auch bei
bei Angriffen in Mannheim oder anderen benach-
barten Städten.

Ich weiss nicht wie die Verhältnisse in Holland gegenwärtig
für die Privathaushaltungen sind, ich glaube aber, dass
besonders die Milchfrage viel günstiger steht. Wer nicht
über unbeschränkte Mittel verfügt, oder sich für Jahre
hinaus mit manchem vorgesehen hat, lebt heute ganz
von der Hand in den Mund was die Lebensmittel be-
trifft. Mit den Kleiden u. allen Gebrauchsgegenständen
ist es ja eigentlich noch schlimmer u. wenn Ihre
Frau wirklich nach Deutschland kommt, müsste sie
die Kinder möglichst vollständig ausrüsten mit allem,
was sie dort noch kaufen kann, besonders mit
Stiefeln u. Wollachen, aber auch mit Wäsche. Sonst
wird sie mit denselben grossen Schwierigkeiten in
dieser Hinsicht zu kämpfen haben, wie bei jetzt
die meisten Mütter, die viel auch auch in begüterten
Kreisen, dem kommenden Winter ganz ratlos
gegenüberstehen. Sollte Ihre Frau kommen, so

würde ich ihn gern noch einmal ausführlich schreiben
voran es besonders ankommt, da ich dies leider aus
eigener Erfahrung sehr genau sagen könnte. —

Ich bedauere so sehr, dass der Krieg Ihre Frau und die
Kinder ganz von Deutschland fortgeführt hat. Es würde
mich sehr interessieren die Kinder einmal wieder zu
sehen und die Bekanntschaft des Jüngsten zu machen.
• Mit der Bitte Ihrer Frau meine besten Grüsse zu
sagen u. in der Hoffnung, dass meine Auskunft
Ihren irgendwie nützlich ist

bin ich Ihre ergebene

Felicie Hartleb.

brautmann
aus 87. III.

Mannheim, 27/3. 19.

4

Sehr geehrter Herr Doktor Wicherst, -
Wie ich höre gedenken Sie Anfang
April mit den Ihrigen nach Mann-
heim zurückzukehren. Da zweifellos
die Tage des Einzugs unter den
jetzigen Verhältnissen für Ihre ^{Frau} sehr
schwierig sein werden, wollte ich
Ihnen vorschlagen vielleicht Ihre
beiden jüngsten Kinder u. das
Mädchen oder Kindesfräulein
bei uns unterzubringen, bis in
der neuen Wohnung das erste
unvermeidliche Chaos gelichtet ist.
Bis zum ca. 14. April könnte ich
es sehr gut einrichten, da bis zu

diesem Zeitpunkt meine Kinder-
zimmer- und -Betten frei sind
u. es mir natürlich eine Freude
sein würde Ihnen u. Ihrer Frau
jedenfalls behilflich zu sein. Für
Ihr u. Tette werden die Betten wol
zu klein sein, darum wäre es besser
die Kleinen zu bestimmen, die
zu auch noch mehr Arbeit machen
u. bei Anzügen mehr mi Wege
sind, als die älteren Kinder. Am
14. od. 15. kommen unsere 3 Kinder
mit Begleitung aus Bremen zurück
u. da wird dann allerdings das

letzte Plätzchen unserer Wohnung
besetzt u. zum Wohnen könnte ich
leider Niemand mehr aufnehmen.
Selbstverständlich könnten sich
aber Ihre Kinder tagsüber bei uns
aufhalten, mit den unseren spazieren
gehen u. s. w., wenn sie zu Hause
während der Krankheit der ersten Tage
mi Wege sein sollten. Schwierig
wäre einzig bei dem augenblicklich
besonders grossen Mangel die Genäh.
rangsfrage, besonders was die Milch
betrifft. Leider verfügt ich nur über
ganz geringe Vorräte, aber vielleicht

gestaltet sich die Lage in den näch-
sten Wochen günstiger, oder wir
finden sonst einen Ausweg. —
Ich bitte Sie also, sehr geehrter Herr
Doktor, falls Ihre Frau mit den
Kindern vor dem 14. 4. bei mir eintrifft,
ganz über uns zu verfügen und
mich nur rechtzeitig zu benach-
richtigen, damit alles bereit ist.
Ihre Kinder wieder kennen zu lernen
wird mir grosse Freude machen,
ich hoffe sie werden mit Felise in
guter Kameradschaft halten. —

Mit den besten Grüßen
Ihre ergebene
Felicie Hartlaub.